



LAND

OBERÖSTERREICH

Artenschutzstrategie Oberösterreich

Strategie zum Schutz von Pflanzen- und
Tierarten in Oberösterreich
für den Zeitraum 2016-2021

Interner Arbeitsbehelf zur Schwerpunktsetzung



LAND

NATUR IM LAND
OBERÖSTERREICH

Artenschutzstrategie Oberösterreich

Strategie zum Schutz von Pflanzen- und Tierarten in Oberösterreich

Interner Arbeitsbehelf zur Schwerpunktsetzung

3. Fassung 2016

Linz, 14. März 2016

Projektbearbeiter:

Stefan Guttman
Gerald Neubacher
Alexander Schuster
Michael Strauch
Bernhard Schön

Redaktion:

Michael Strauch

Impressum

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt der Oö. Landesregierung

Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung

Abteilung Naturschutz

4021 Linz, Bahnhofplatz 1

Tel.: +43 732 7720 11871

Fax: +43 732 7720 211899

E-Mail: n.post@ooe.gv.at

F.d.I.v.: Gottfried Schindlbauer

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung
oder Verwertung bleiben dem Land Oberösterreich vorbehalten

Inhalt

Artenschutzstrategie Oberösterreich	1
Teil A Allgemeiner Teil.....	7
1. Ziel	7
1.1. Ziel des Artenschutzes in Oberösterreich.....	7
1.2. Ziel der Artenschutzstrategie Oberösterreich	8
2. Rechtliche Rahmenbedingungen und Kompetenzen	8
3. Einbindung der Artenschutzstrategie in das Zielgebäude der Abt. Naturschutz..	9
4. Grundsätze der Artenschutzstrategie Oberösterreich	9
5. Allgemeine Leitlinie für Artenschutzprogramme	10
5.1. Bereitstellung von Grundlagenwissen	11
5.2. Prioritätenreihung der Arten unter Berücksichtigung regionaler und überregionaler Aspekte	12
5.3. Formulierung konkreter Erhaltungs- und Entwicklungsziele für Arten	13
5.4. Evaluierung vorhandener Instrumente und Maßnahmen.....	13
5.5. Entwicklung neuer Instrumente und Maßnahmen	14
5.6. Auflistung konkreter Maßnahmen auf Ebene einzelner Arten oder Artengruppen	14
5.7. Umsetzung von Maßnahmen.....	14
5.8. Evaluierung und Adaptierung der Strategie, von Instrumenten und Maßnahmen	15
TEIL B Spezieller Teil	17
1. Einleitung	17
2. Artengruppen	21
2.1. Algae – Algen	21
2.2. Bryophyta - Moose	22
2.3. Pteridophyta – Farne	23
2.4. Spermatophyta - Blütenpflanzen	23
2.5. Lichens - Flechten	25
2.6. Fungi - Pilze.....	26
2.7. Mammalia - Säuger	28
2.8. Aves – Vögel	30
2.9. Reptilia - Reptilien	32
2.10. Amphibia - Amphibien	32

2.11. Pisces und Cyclostomata – Fische und Rundmäuler	34
2.12. Insecta: Ephemeroptera - Eintagsfliegen.....	35
2.13. Insecta: Odonata - Libellen.....	36
2.14. Insecta: Plecoptera - Steinfliegen	38
2.15. Insecta: Orthoptera – Geradflügler (v.a. Heuschrecken)	39
2.16. Insecta: Hemiptera - Wanzen und Zikaden	40
2.17. Insecta: Neuropteroidea - Netzflügelartige	41
2.18. Insecta: Lepidoptera – Schmetterlinge	42
2.19. Insecta: Trichoptera - Köcherfliegen.....	44
2.20. Insecta: Diptera – Zweiflügler (Mücken, Fliegen, Schnaken u.a.).....	45
2.21. Insecta: Hymenoptera - Hautflügler (Bienen, Wespen, Ameisen, u.a.).....	45
2.22. Insecta: Coleoptera - Käfer.....	47
2.23. Weitere Insektengruppen	48
2.24. Arachnida - Spinnentiere	49
2.25. Crustacea - Krebstiere.....	50
2.26. Mollusca - Weichtiere	51
2.27. Weitere Tiergruppen.....	53

Einleitung

Die Artenschutzstrategie Oberösterreich gliedert sich in einen Allgemeinen Teil A und einen Speziellen Teil B.

Der Allgemeine Teil A beinhaltet Zielsetzung, Rahmenbedingungen, Grundsätze und Leitlinien für Artenschutzprogramme auf Ebene der systematischen Gruppen.

Der Spezielle Teil B umfasst auf Ebene der systematischen Gruppen eine zusammenfassende Einschätzung zu Wissensstand, laufenden Projekten und Handlungsbedarf. Dieser Teil soll in einem 6-Jahresrhythmus aktualisiert werden.

Bei entsprechend ausreichendem Wissensstand und auf Basis der Leitlinien in Teil A werden für die verschiedenen systematischen Gruppen spezifische, umsetzungsorientierte Artenschutzprogramme erstellt.

Basierend auf die Informationen in Teil B erfolgt eine Einbindung der Artenschutzstrategie in die Naturschutzstrategie der Abteilung Naturschutz.

Teil A Allgemeiner Teil

1. Ziel

1.1. Ziel des Artenschutzes in Oberösterreich

Artenschutz in Oberösterreich dient der Erhaltung der heimischen Artenvielfalt der Fauna und Flora und ist gleichzeitig ein regionaler Beitrag zur Erhaltung der überregionalen Biodiversität in Abstimmung mit internationalen Zielsetzungen des Artenschutzes.

Das Ziel des Artenschutzes in Oberösterreich ist die Erhaltung der in Oberösterreich autochthonen Arten in langfristig überlebensfähigen, das heißt ausreichend großen und günstig verteilten Populationen innerhalb Oberösterreichs unter besonderer Berücksichtigung der gefährdeten Arten und derjenigen Arten, die in Oberösterreich überregional bedeutende Populationen aufweisen.

Zielbegründung

Arten sind die bedeutendsten funktionellen Einheiten der biotischen / belebten Anteile der Ökosysteme. Arten sind von ihrer Definition her einzigartig, da sie sich in zumindest einer wesentlichen Eigenschaft von jeder anderen Art unterscheiden. Sie sind das sich ständig weiterentwickelnde vorläufige Ergebnis seit Jahrmillionen laufender, unumkehrbarer evolutionärer Prozesse. Das weltweite Aussterben einer Art bedeutet daher den Abbruch einer evolutionären Entwicklungslinie, den unersetzbaren Verlust einer im Verlauf von Jahrmillionen entwickelten Struktur. Ein Aussterben einer Art auf regionaler Ebene kann – wenn überhaupt – nur mit hohem Aufwand rückgängig gemacht werden.

Die überregionale „Biodiversitätskrise“ verläuft gleichermaßen auf regionaler Ebene in Österreich und in Oberösterreich. Der direkte und indirekte Einfluss des Menschen auf die Artenvielfalt ist sehr hoch und derzeit stark überwiegend negativ. Die Erhaltung und Entwicklung artenreicher Ökosysteme und Regionen ist ein langfristiger Beitrag zur ökologischen Stabilität des vom Menschen genutzten Raumes und zur Erhaltung einer lebenswerten Landschaft für den Menschen. Zusätzlich ergeben sich klare diesbezügliche Anforderungen aus internationalen Vereinbarungen und Richtlinien der Europäischen Union. Dies sind insbesondere

die Biodiversitätskonvention, die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und die Vogelschutz-Richtlinie.

1.2. Ziel der Artenschutzstrategie Oberösterreich

Die Artenschutzstrategie soll eine Grundlage für eine effiziente und effektive Vorgangsweise bei der Umsetzung des Artenschutzes in Oberösterreich bieten und damit eine Optimierung des diesbezüglichen Ressourceneinsatzes ermöglichen.

Sie beinhaltet eine fachliche Prioritätenreihung und dient damit als fachliche Entscheidungshilfe für die Auswahl von Projekten.

Die Artenschutzstrategie stellt die Überleitung zur Umsetzung von Projekten und Maßnahmen dar.

2. Rechtliche Rahmenbedingungen und Kompetenzen

Die rechtliche Grundlage für den Artenschutz in Oberösterreich ist, was die Zuständigkeiten des Naturschutzes betrifft, im OöNSchG 2001 geregelt. Die Zuständigkeit für den Artenschutz liegt auf Ebene des Bundeslandes Oberösterreich aber nicht im alleinigen Kompetenzbereich der Abteilung Naturschutz. Arten oder Artengruppen, die im Jagd- oder Fischereirecht geregelt werden (jagdbare Säuger- und Vogelarten, Fische, Muscheln, Krebse), fallen in den Kompetenzbereich der Abteilung Land- und Forstwirtschaft. Deshalb ist eine enge Kooperation der betroffenen Abteilungen innerhalb der „Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung“ bedeutend. Innerhalb des Amts der oberösterreichischen Landesregierung ist für den Schutz gewässerabhängiger Arten eine fachliche Zusammenarbeit mit der Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, insbesondere der Abteilung Oberflächengewässerwirtschaft, notwendig.

Die Vorkommen der in Oberösterreich heimischen Arten stellen fast durchwegs Teilpopulationen grenzüberschreitender Populationen dar. Artenschutz erfordert daher grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das bedeutet, dass diesbezügliche Kontakte zu den Nachbarbundesländern Niederösterreich, Salzburg und Steiermark sowie zu den Nachbarstaaten Bundesrepublik Deutschland und Tschechische Republik sinnvoll sind.

3. Einbindung der Artenschutzstrategie in das Zielgebäude der Abteilung Naturschutz

Die Artenschutzstrategie wird abgestimmt und eingebunden in die Strategie der Abteilung Naturschutz und in das langfristige Management- und Unternehmenskonzept des Landes Oberösterreich für eine wirkungsorientierte Landesverwaltung.

Sie enthält auf Ebene der systematischen Artengruppen in Abhängigkeit vom jeweiligen Wissensstand:

1. eine langfristige Konzeption mit einer Perspektive für den Zeitraum der nächsten 10 – 20 Jahre
2. aufbauend auf die langfristige Konzeption eine mittelfristige Strategie für die Umsetzung für einen Zeitraum von 6 Jahren (2016 – 2021)
3. aufbauend auf die mittelfristige Strategie konkrete Projekte auf operativer Ebene als Grundlage für die Jahresplanung

Sie bietet für die systematischen Artengruppen mit hohem Kenntnisstand aufgrund konkret formulierter Ziele grundsätzlich die Möglichkeit der Zielüberprüfung.

4. Grundsätze der Artenschutzstrategie Oberösterreich

Die Artenschutzstrategie soll auf wissenschaftliche Grundlagen, das heißt auf ausreichender Kenntnis zu Verbreitung, Bestandsgröße und Bestandsentwicklung, Ökologie und Gefährdung der Arten mit regionalem und überregionalem Bezug basieren.

Sie soll an einer konkreten Umsetzung orientiert sein. Das erfordert Kenntnisse über langfristig fachlich und wirtschaftlich sinnvolle bzw. machbare Maßnahmen zur Erhaltung oder Entwicklung von Land- und Gewässerlebensräumen.

Die Artenschutzstrategie berücksichtigt die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit.

Artenschutz umfasst alle Maßnahmen, die der Erhaltung und Entwicklung der Vorkommen von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten dienen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei

der Sicherung oder Entwicklung der spezifischen Lebensräume der Arten zu, was - charakteristisch für Kulturlandschafts-Lebensräume - in den meisten Fällen mehr oder weniger regelmäßige Erhaltungsmaßnahmen einschließt.

Artenschutzmaßnahmen in Oberösterreich sollen bevorzugt der Sicherung oder Entwicklung von vitalen Kernvorkommen gefährdeter Arten dienen. Investitionen in die Erhaltung von unbeständigen Kleinvorkommen einer Art am Arealrand sollen sorgfältig geprüft werden, insbesondere wenn diese Vorkommen überregional isoliert sind. Investitionen in die Erhaltung von Vorkommen einer Art am Arealrand in Oberösterreich sind dann sinnvoll, wenn diese vital sind oder überregional in eine vitale oder bedeutende Population der Art integriert sind.

Artenschutz kann auch die Wiederansiedlung oder aktive Unterstützung einer Wiederbesiedlung von ausgestorbenen, ehemals autochthonen Arten umfassen, wenn aufgrund aktueller ökologischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen dies als sinnvoll eingestuft und die Wiederbesiedlung angemessen dokumentiert wird.

Artenschutz umfasst auch die Erhaltung der genetischen Vielfalt innerhalb der taxonomischen Einheit „Art“ „Unter- bzw. Kleinarten“ sowie „Ökotypen“). Davon sind domestizierte oder gezüchtete Arten (Kulturformen), deren Evolutionsprozess der Mensch proaktiv beeinflusst hat, kategorisch ausgeschlossen.

Grundsätzlich anzustreben ist eine bestmögliche Abstimmung von Artenschutz-Maßnahmen mit aktuellen und zukünftigen Landnutzungsformen, um eine enge Abstimmung des Artenschutzes mit der betroffenen Bevölkerung und allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen gewährleisten zu können.

Die Rahmenbedingungen der Umsetzung der Artenschutzstrategie werden sich laufend verändern, beispielsweise aufgrund von Änderungen des Gefährdungsgrades von Schutzobjekten etwa in Abhängigkeit von klimatischen Veränderungen oder aufgrund von Änderungen in der Verfügbarkeit von Ressourcen. Eine Artenschutzstrategie muss darauf reagieren können und daher insbesondere in der Umsetzung ein bewegliches, offenes System, basierend auf klaren konzeptiven Grundsätzen, darstellen.

5. Allgemeine Leitlinie für Artenschutzprogramme

Für die Erstellung spezifischer Artenschutzprogramme sehen wir folgende Grundbausteine vor:

1. Bereitstellung von Grundlagenwissen
2. Prioritätenreihung der Arten unter Berücksichtigung regionaler und überregionaler Aspekte
3. Formulierung konkreter Erhaltungs- und Entwicklungsziele der Arten
4. Evaluierung der vorhandenen Instrumente und Maßnahmen
5. Gegebenenfalls Entwicklung neuer Instrumente und Maßnahmen
6. Auflistung konkreter Maßnahmen auf der Ebene einzelner Arten oder Artengruppen
7. Umsetzung der Maßnahmen
8. Evaluierung und gegebenenfalls Optimierung der Strategie oder von Instrumenten und Maßnahmen

5.1. Bereitstellung von Grundlagenwissen

Zur Bearbeitung einer Umsetzungsstrategie für eine Artengruppe sollte im Idealfall Folgendes zu den einzelnen Arten bekannt sein:

- Verbreitung in Oberösterreich
- Bestandsgröße in Oberösterreich
- Bestandsentwicklung in Oberösterreich
- Ökologie, Habitatwahl
- Gefährdungssituation in Oberösterreich und überregional
- Gefährdungsursachen in Oberösterreich
- Kenntnis von Schlüsselfaktoren für die Bestandsentwicklung der Art bzw. Gefährdung
- Geeignete Maßnahmen für den Schutz einer Art mit langfristiger Evaluierung des Erfolgs der gesetzten Maßnahmen

Wenn diese Informationen nicht in ausreichendem Ausmaß vorliegen, ist es vorrangig festzulegen, wie und in welchen Zeiträumen diese Informationen bereitgestellt werden können.

5.2. Prioritätenreihung der Arten unter Berücksichtigung regionaler und über-regionaler Aspekte

Bei beschränkter Verfügbarkeit von Ressourcen und hohem Zeitdruck aufgrund eines hohen Gefährdungsausmaßes von Arten ist es notwendig, Prioritäten bezüglich der Umsetzung von Maßnahmen zu setzen.

Fachliche Kriterien für eine Prioritätenreihung:

- Gefährdung der Art in Oberösterreich
- Gefährdung der Art in überregionalem Kontext
- Bedeutung des Vorkommens der Art in Oberösterreich in überregionalem Kontext
- Berücksichtigung des Status und der Verbreitung der Art in Nachbarregionen

Hohe Priorität besteht für Arten,

- die in Oberösterreich oder Österreich stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind (IUCN Kategorien Critically Endangered, Endangered)
- die in Oberösterreich oder Österreich gefährdet sind (IUCN Kategorie Vulnerable) mit deutlich negativer Bestandsentwicklung
- die in Oberösterreich deutlich negative Bestandsentwicklungen und überregional bedeutenden Vorkommen in Oberösterreich aufweisen
- deren autochthone Vorkommen in Oberösterreich ausgestorben oder verschollen sind, deren Ansiedlung oder Unterstützung einer Wiederbesiedlung aber als bedeutend und erfolgversprechend eingestuft wird

Technisch - administrative Kriterien für eine Prioritätenreihung

- Bevorzugte Berücksichtigung von Arten mit besonderer fachlicher Bedeutung entsprechend den oben genannten „Fachlichen Kriterien für eine Prioritätenreihung“)
- Bevorzugte Berücksichtigung von Arten mit hohen Erfolgsaussichten bei Investition in Maßnahmen
- Bevorzugte Berücksichtigung von Arten, die durch nachhaltig wirksame Maßnahmen unterstützt werden können, beispielsweise durch nachhaltig wirksame Einmalmaß-

nahmen, etwa Flussrenaturierungen, Moorrenaturierungen oder langfristige Außer-nutzungsstellung von Waldlebensräumen

- Bevorzugte Berücksichtigung von besonders gefährdeten Arten, deren Schutz wiederkehrende Maßnahmen erfordert, wenn diese durch spezifische Förderungen oder ehrenamtliche Tätigkeit maßgeblich unterstützt werden können
- Bevorzugte Berücksichtigung von besonders gefährdeten Arten, deren Schutz wiederkehrende Maßnahmen erfordert, wenn durch diese Maßnahmen mehrere weitere besonders gefährdete Arten erhalten werden können, wie insbesondere Grünland-Lebensräume (große Mitnahme-Effekte)

5.3. Formulierung konkreter Erhaltungs- und Entwicklungsziele für Arten

Für eine Artenschutzstrategie ist es notwendig, möglichst konkrete Erhaltungs- oder Entwicklungsziele für Arten für die jeweilige geografische Bezugseinheit zu formulieren. Diese sollen Angaben über das Verbreitungsgebiet, die Verteilung der Einzelpopulationen und Populationsgrößen oder entsprechend quantitative Angaben zu Habitatflächen der Arten enthalten.

5.4. Evaluierung vorhandener Instrumente und Maßnahmen

Für eine Umsetzungsstrategie auf Ebene von Artengruppen soll für die jeweilige Artengruppe analysiert werden, welche Instrumente und Maßnahmen für den Schutz der jeweiligen Arten zur Verfügung stehen bzw. bereits angewendet werden. Diese sind insbesondere:

- Legistische Maßnahmen: Bewilligungsverfahren nach dem Oö.NSchG 2001: Berücksichtigung der Artenschutzbestimmungen
- Schutzgebietsplanung und –management: Qualitätssicherung unter spezifischer Berücksichtigung gefährdeter Arten im Management von Schutzgebieten
- Fördermaßnahmen: Bestmögliche Einbindung bestehender Programme (ÖPUL, Gewässerbetreuungskonzepte, Maßnahmen der Forstwirtschaft)
- Spezifische Artenschutzmaßnahmen

5.5. Entwicklung neuer Instrumente und Maßnahmen

Wenn bisher keine spezifischen Maßnahmen für den Schutz einer gefährdeten Art angewendet wurden und bisher angewendete Maßnahmen nicht ausreichend erscheinen, ist die Entwicklung oder Adaptierung spezifischer Schutzmaßnahmen notwendig.

5.6. Auflistung konkreter Maßnahmen auf Ebene einzelner Arten oder Artengruppen

Für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen ist es notwendig, diese für einzelne Arten konkret räumlich und zeitlich zugeordnet aufzulisten.

5.7. Umsetzung von Maßnahmen

Umsetzung ist uns oberste Verpflichtung! Jede Strategie und jedes Konzept ist sinn- und wirkungslos, wenn Umsetzung nicht stattfindet. Für eine optimale Zielerreichung sind folgende Aspekte sehr bedeutend:

- Umsetzungsplanung: Umsetzung setzt neben der vorauszusetzenden naturschutzfachlichen Kenntnisse in den meisten Fällen Kenntnisse über zahlreiche Themenbereiche voraus, wie insbesondere:
 - o Einschlägige Rechtslage
 - o Bewilligungsverfahren
 - o Vertragserrichtung
 - o Mediation und Gesprächsführung
 - o land- und forstwirtschaftliche Spezialgeräte
 - o ökologische Bauaufsicht

All diese Punkte sind im Rahmen der Umsetzungsplanung zu berücksichtigen.

- Ressourcen: Für die Umsetzung sind die dafür erforderlichen Ressourcen (finanzielle Mittel, Personal) bereitzustellen. Diese stehen ausnahmslos in begrenztem Ausmaß zur Verfügung. Da in der Regel schon während des Entstehungsprozesses der Stra-

ategie bekannt ist, welche Mittel voraussichtlich zur Verfügung stehen, ist dieses Faktum bereits bei der Formulierung der Ziele zu berücksichtigen.

- Logistik und Engagement: Maßnahmenumsetzung in einer den Aufgaben angemessenen Größenordnung erfordert vor allem engagierte und motivierte MitarbeiterInnen in den verschiedenen Regionen vor Ort und eine zielgerichtete und effiziente Projektplanung und –steuerung von Auftraggeberseite.
- Ehrenamtliches Naturschutz-Engagement: entsteht in der Regel aus sich selbst heraus und entzieht sich weitgehend den Steuerungsmöglichkeiten des amtlichen Naturschutzes. Fallweise ergeben sich gute Möglichkeiten der Zusammenarbeit, wobei sich insbesondere über spezifische Förderungen Möglichkeiten ergeben, ehrenamtliches Engagement in konkrete Artenschutzprojekte einzubinden.

5.8. Evaluierung und Adaptierung der Strategie, von Instrumenten und Maßnahmen

Um einerseits den Bedarf an Schutzmaßnahmen für Arten, andererseits den Erfolg gesetzter Maßnahmen prüfen zu können, ist eine auf geeigneter Beurteilungsebene anzusetzende Evaluierung notwendig.

Grundlage einer Evaluierung ist ein Monitoring des Erhaltungszustandes von Arten und Lebensräumen. Der Aufwand für ein Monitoring soll in einer sinnvollen Relation zum Aufwand in die gesetzten Maßnahmen stehen. Daher sollen in einem ersten Schritt laufende oder einzurichtende Monitoringsysteme berücksichtigt werden, wie

- (1) das Monitoring des Erhaltungszustands der Arten und Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung in Österreich in Abstimmung mit den Bundesländern und dem Bund im Rahmen EU-rechtlicher Bestimmungen und
- (2) MOBI - Monitoring Biodiversität aufgrund der Bestimmungen der Biodiversitätskonvention.

Nach Bedarf können diese Monitoringsysteme auf Landesebene mit geeigneten projektbezogenen Monitoringvorhaben ergänzt werden.

Im Falle mangelhaften oder fehlenden Erfolgs einer gesetzten Maßnahme (z.B. Unterschreiten des Schwellenwertes einer Art zu einem günstigen Erhaltungszustand) soll eine Überprüfung von Möglichkeiten der Optimierung der Maßnahme oder der Anwendung alternativer Maßnahmen erfolgen.

TEIL B Spezieller Teil

1. Einleitung

Grundsätzlich besteht das Ziel, alle in Oberösterreich autochthon vorkommenden Arten nachhaltig in ihrem Bestand zu sichern. Das bedingt eine möglichst umfassende Berücksichtigung der systematischen Gruppen in einer Artenschutzstrategie. Die große Vielfalt und der unterschiedliche Wissensstand zu den jeweiligen systematischen Gruppen erfordert aber eine differenzierte Herangehensweise. Der spezielle Teil der Artenschutzstrategie dient einer übersichtlichen Darstellung des Wissensstands und darauf aufbauender lang- und mittelfristiger strategischer Zielsetzungen zu den verschiedenen systematischen Gruppen. Der Zeithorizont für langfristige Zielsetzungen auf normativ – konzeptioneller Ebene umfasst 20 Jahre. Mittelfristige Ziele orientieren sich nach den sechsjährigen Legislaturperioden, in dieser Fassung der Artenschutzstrategie auf den Zeitraum 2016 - 2021. Aufbauend auf den speziellen Teil der Artenschutzstrategie werden für diesen Zeitraum die konkreten Projekte nach Prioritäten gelistet und in den Jahresplanungen umgesetzt. Eine Überprüfung und Adaptierung des speziellen Teils der Artenschutzstrategie erfolgt in Zeiträumen von jeweils 6 Jahren.

Der langfristigen strategischen Zielsetzung für eine Artengruppe liegt eine grobe Einschätzung des für die Umsetzung von Maßnahmen erforderlichen Wissensstands zu dieser Artengruppe zugrunde.

Kenntnisstand für die Umsetzung eines gruppenspezifischen Artenschutzprogramms

- | | | |
|----|------------------------|---|
| a) | ausreichend: | >> Umsetzung von Maßnahmen |
| b) | teilweise ausreichend: | > Umsetzung von Maßnahmen
< Beheben von Wissensdefiziten |
| c) | nicht ausreichend : | > Beheben von Wissensdefiziten
< Umsetzung von Maßnahmen |

Für diejenigen Gruppen, für die der Kenntnisstand dazu ausreichend ist, sollen schrittweise konkrete Artenschutzprogramme entwickelt und umgesetzt werden. Für Artengruppen mit

derzeit unzureichendem Kenntnisstand sollen vorerst auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes konkrete Umsetzungsprojekte entwickelt werden und - soweit möglich - der fehlende Wissensstand schrittweise ergänzt werden.

Aktivmaßnahmen werden von Passivmaßnahmen unterschieden. Aktivmaßnahmen sind Maßnahmen, die gezielt und aktiv für eine Artengruppe ergriffen werden. Das beinhaltet beispielsweise gezielte Kartierungen der Vorkommen und insbesondere die Umsetzung von Maßnahmen, wie Einrichtung von Schutzgebieten, das Management von Flächen oder Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung einer Art. Passivmaßnahmen sind Maßnahmen, die dem Schutz einer Art oder Artengruppe indirekt dienen. Dazu kann beispielsweise die Evaluierung des Erfolgs von Maßnahmen durch ein Monitoring gezählt werden. Als Passivmaßnahmen gelten aber auch Mitnahmeeffekte aufgrund von Maßnahmen, die für eine andere Artengruppe aktiv gesetzt wurden. Für die Gesamtstrategie sind diese Mitnahmeeffekte aufgrund gruppenübergreifender Synergien von besonderer Bedeutung. Dadurch können Artengruppen mit erheblichen Wissensdefiziten schon in einem früheren Stadium in die Umsetzung einbezogen werden. Durch ein gezieltes Ergänzen des spezifischen Wissensstandes, zum Beispiel zum Bedarf eines veränderten Managements des Lebensraumtyps oder zum zusätzlichen Bedarf an Flächen aus Sicht einer bisher wenig untersuchten Artengruppe, erscheint damit ein langfristig umfassender Schutz auch für Artengruppen mit derzeit erheblichen Wissensdefiziten möglich.

Tabelle 1: Pflanzen, Pilze, Wirbeltiere: Wissensstand zu Gefährdung, Verbreitung und Bestandsituation in Oberösterreich, Stand 2016

Systematische Gruppen	Artenzahl Oberösterreich	Rote Liste Ö		Rote Liste OÖ		Kenntnis Verbrei- tung	Kenntnis Bestand	Projekte
		Qualität	Jahr	Qualität	Jahr			
Pflanzen								
1. Algae - Algen		4		4		3	3	3
1.1 Zieralgen	keine Angabe	2	1999	4		2	3	3
1.2 Armleuchteralgen	19			1	2011	2	2	3
2. Bryophyta - Moose	815	2	1999	1	2014	1	1	2
3. Pteridophyta- Farne, Schachtelhalme, Bärlappe	60	2	1999	1	2009	1	1	2
4. Spermatophyta - Blütenpflanzen	2.070	2	1999	1	2009	1	1	2
5. Flechten	542	2	1999	2	1997	1	2	2
Pilze								
6. Großpilze	500	2	1999	4		2	2	3
Tiere - Wirbeltiere								
7. Mammalia - Säuger	77	1	2005	4		1,5	2	2
8. Aves - Vögel	370	1	2005	1	1995	1	1	2
9. Reptilia - Reptilien	9	1	2007	1	1995	1	2	3
10. Amphibia - Amphibien	18	1	2007	1	1995	1	1	2
11. Pisces – Cyclostomata, Fische - Rundmäuler	68	1	2007	2	2005	1	1,5	2

Tabelle 2: Wirbellose Tiere: Wissensstand zu Gefährdung, Verbreitung und Bestandsituation in Oberösterreich, Stand 2016

Systematische Gruppen	Artenzahl Oberösterreich	Rote Liste Ö		Rote Liste OÖ		Kenntnisstand Verbreitung	Kenntnisstand Bestand	Projekte
		Qualität	Jahr	Qualität	Jahr			
Tiere – Wirbellose Tiere								
12. Insecta: Ephemeroptera - Eintagsfliegen	84	4		3	1995	3	4	3

13. Insecta: Odonata – Libellen	58	1	2006	1	1995	2	3	3
14. Insecta: Plecoptera - Steinfliegen	99	4		2	1995	3	4	3
15. Insecta: Orthoptera - Geradflügler	62	1	2005	1	1995	1,5	2	3
16.1. Insecta: Hemiptera – Wanzen	538	4		3	1995	3	4	3
16.2. Insecta: Hemiptera – Zikaden	keine Angabe	1	2009	4		4	4	3
17. Insecta: Planipennia - Netzflügler	81	1	2005	1	1995	2,5	3,5	2
18.1. Insecta: Lepidoptera - Großschmetterlinge	1282	1	2007	1	1995	2,5	3	2
18.2. Insecta: Lepidoptera - Kleinschmetterlinge	keine Angabe	4		4		3,5	4	3
19. Insecta: Trichoptera - Köcherfliegen	keine Angabe	1	2009	4		3	3	3
20. Insecta: Diptera – Zweiflügler	keine Angabe	4		4		3,5	4	3
21. Insecta: Hymenoptera - Hautflügler	keine Angabe	2	1990	2	1995	2,5	3,5	3
22. Insecta: Coleoptera – Käfer	4500	2	1990	2	1995	2,5	3,5	2
23. weitere Insektengruppen	keine Angabe	4		4		4	4	3
24.1. Arachnida: Araneae - Webspinnen	484	?	2010	3	1995	2,5	4	3
24.2. Arachnida: Opiliones - Weberknechte	36	1	2009	4		2,5	4	3
26. Crustacea Krebstiere	keine Angabe	3	2009	3	1995	3	3,5	2
27. Mollusca Weichtiere	keine Angabe	1	2007	4		2,5	3,5	2
28. weitere Tiergruppen	keine Angabe	4		4		4	4	3

Qualität:

- 1...aktuell und weitgehend vollständig
- 2...mäßig aktuell, teilweise vollständig
- 3...unzureichend / kommentierte Artenliste
- 4 ...fehlend

Verbreitung / Bestand:

- 1...ausreichend für Programm
- 2...nicht ausreichend für umfassendes Programm
- 3...teilweise oder für einzelne Arten
- 4...sehr unzureichend / fehlend

Projekte:

- 1...spezifische Projekte laufend für alle relevanten Arten
- 2...für einen Teil relevanter Arten
- 3...keine spezifischen Projekte aber Mitnahmeeffekte möglich

2. Artengruppen

Pflanzen und Pilze

2.1. Algae – Algen

Kenntnisse über die Verbreitung von Algen in Oberösterreich sind spärlich vorhanden. Rupert Lenzenweger beschäftigt sich seit Jahrzehnten insbesondere mit Zieralgen und deren Verbreitung und hat auch eine Rote Liste gefährdeter Zieralgen Österreichs (1999) verfasst. Darüber hinaus wurden in einzelnen größeren oberösterreichischen Seen (Attersee, Mondsee, Irrsee) Untersuchungen der makrophytischen Vegetation vorgenommen, die z.T. auch Armleuchteralgen umfasst. Aktuell liegt eine Rote Liste gefährdeter Armleuchteralgen Oberösterreichs vor (Hohla 2011). Darüber hinaus führt die Erforschung der Algen in Österreich wie auch in Oberösterreich ein Schattendasein, so dass weder von auch nur annähernd vollständigen Inventarisierungen geschweige denn Roten Listen gesprochen werden kann.

Aufgrund der eingeschränkten Bestimmungsmöglichkeiten (überwiegend Mikroorganismen) haben Algen in der naturschutzfachlichen Praxis bisher keinen Eingang gefunden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Gefährdung von Algen mit dem Wasserchemismus und hier insbesondere mit der Eutrophierung von Gewässern zusammen hängt.

Algen – Algae: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Verbesserung des Kenntnisstandes zur Gefährdung der Algenarten Oberösterreichs und Umsetzung zumindest lokaler Artenschutzmaßnahmen

Mittelfristige Zielsetzung 2016 - 2021

Vollständige Integration der Armlauchteralgen in das Artenschutzprogramm für Blüten- und Farnpflanzen entsprechend der dortigen Vorgaben.

Der Schutz von Zieralgen kann nur durch die Sicherung und die Verbesserung der hydrologischen Situation sowie des oligotrophen Charakters der Hoch- und Zwischenmoore erreicht werden. Neben den bereits bestehenden Moor-Schutzgebieten (Großteil der intakten Moo-

re), dem allgemeinen Moorschutz entsprechend Oö. Naturschutzgesetz und zahlreichen Projekten zur hydrologischen Moorsanierung sollen weitere (insbesondere Hoch-)Moore geschützt und notwendigenfalls saniert werden.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Armleuchteralgen: Die bekannten Standorte der 3 am stärksten gefährdeten Arten werden durch die bestehenden Naturraum-Managements bearbeitet.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

Zieralgen und sonstige Algenarten: sind dort in höchstmöglichem Ausmaß geschützt, wo deren Moor-Lebensräume durch gesetzliche Bestimmungen gesichert sind. Eine große Gefahr stellen Nährstoffeinträge aus der Luft dar. Darauf kann kein Einfluss genommen werden.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.2. Bryophyta - Moose

Moose wurden bis vor wenigen Jahren in der Naturschutzarbeit nur am Rande berücksichtigt. So wurden etwa die moorbewohnenden Torfmoose unter teilweisen Schutz gestellt. Für einzelne Moose bestehen Umsetzungsverpflichtungen im Rahmen der FFH-Richtlinie. Konkreter Artenschutz von Moosen erfolgte bisher nur indirekt (und oft in Unkenntnis darüber) im Rahmen des Schutzes von Lebensräumen anderer Arten durch Schutzgebiete oder Förderungen.

Moose sind in Oberösterreich durch das Wirken mehrerer Spezialisten, allen voran Prof. Franz Grims, relativ gut untersucht. Von ihm stammt auch die Rote Liste gefährdeter Laubmoose Österreichs, die gemeinsam mit der Liste gefährdeter Lebermoose und Hornmoos (J. Saukel 1999) erschienen ist. 2014 erschien im Auftrag der Abteilung Naturschutz Katalog und Rote Liste der Moose Oberösterreichs (Schröck et al.). Parallel dazu erfolgten Kartierungen der am stärksten gefährdeten Moosarten. Auf dieser Grundlage wurde eigens für den Mooschutz ein flächendeckendes Naturraum-Management eingerichtet, in dessen Rahmen Maßnahmen für diese stark gefährdeten Moosarten umgesetzt werden. Neben noch 2016 laufenden ergänzenden Kartierungstätigkeiten für stark gefährdete Arten ist das Naturraum-Management für Moose bis einschließlich 2019 im Laufen.

Moose – Bryophyta: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Dauerhafte Durchführung von Schutzmaßnahmen für gefährdete Moosarten Oberösterreichs

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Das Naturraum-Management für Moose ist bis einschließlich 2019 bereits im Laufen und umfasst die Durchführung von Erhaltungsmaßnahmen für die am stärksten gefährdeten Moosarten. Dieses Naturraum-Management soll jedenfalls bis zum Jahr 2021 und darüber hinaus weitergeführt werden.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Artenschutzmaßnahmen für die am stärksten gefährdeten Moosarten sind im Laufen.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.3. Pteridophyta – Farne

siehe 2.4.

2.4. Spermatophyta - Blütenpflanzen

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdungsgrad der in Oberösterreich vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen ist vergleichsweise sehr gut und ausreichend für die Erstellung eines konkreten Artenschutzprogramms. Die Verbreitung der in Oberösterreich vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen wurde laufend etwa ab den 1960er-Jahren von der botanischen Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum der Oö. Landesmuseen sowie dem Team der österreichischen Florenkartierung um Dr. Harald Niklfeld (Uni Wien) erhoben, und steht in Form von Rasterdaten in einer Schärfe von etwa 6x6km zur Verfügung. Nach der Erstellung der ersten Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs im Jahr 1997 ist 2009 eine neue, grundlegend überarbeitete und erweiterte

Auflage erscheinen (Hohla et al.: Katalog und Rote Liste der Gefäßpflanzen Oberösterreichs).

Neben der schon in den Jahrzehnten davor laufenden Erklärung von Gebieten mit seltener Flora zu Schutzgebieten nach dem Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetz sowie der Förderung von artenreichen Grünlandlebensräumen im Rahmen des ÖPUL, gibt es etwa seit dem Jahr 2000 einige spezifische Arten- und Lebensraumschutzprogramme, die insbesondere auf die Erhaltung vom Aussterben bedrohter Pflanzenarten ausgerichtet sind (z.B. Magerwiesenschutzprogramm, vielfältige Managementmaßnahmen in Natur- und Europaschutzgebieten, etc.). Seit dem Jahr 2010 wurden aufgrund der bekannten Fundpunktdaten die am stärksten gefährdeten Blüten- und Farnpflanzen unseres Bundeslandes im Rahmen des Artenschutzprojektes nachgesucht. Im Falle des Auffindens wurden Artenschutzmaßnahmen begonnen. Im Rahmen eines laufenden Naturraum-Managements wird versucht, die Standorte langfristig zu sichern.

Neufunde, die sich im Rahmen des laufenden Naturraum-Managements ergeben, werden in die Artenschutzbestrebungen eingebaut.

Gefäßpflanzen - Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Vorkommen der besonders gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs

Sicherung bedeutender Lebensräume für gefährdete Farn- und Blütenpflanzen

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Weiterführung und Ausbau des bestehenden Programms zur Sicherung bedeutender Lebensräume für gefährdete Farn- und Blütenpflanzen in- und außerhalb von Schutzgebieten

Aktueller Stand Jänner 2016:

Artenschutzmaßnahmen für die am stärksten gefährdeten Farn- und Blütenpflanzenarten (rund 250 Arten) sind im Laufen.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>

2.5. Lichens - Flechten

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdungsgrad der in Oberösterreich vorkommenden Flechtenarten ist aufgrund intensiver Forschungen weniger Spezialisten, insbesondere Dr. Roman Türk und Dr. Franz Berger vergleichsweise gut und voraussichtlich ausreichend für die Erstellung eines konkreten Artenschutzprogramms. Daneben haben sich auch Wittmann, Primetzhofer und einige andere an der Erforschung der Flechtenflora in Oberösterreich vor allem während der letzten 3 Jahrzehnte beteiligt. So erschien bereits 1984 ein Atlas der aktuellen Verbreitung von Flechten in Oberösterreich (Stapfia 11). 1997 erstellte Dr. Türk auf Ersuchen der Abteilung Naturschutz eine "Liste der im Bundesland Oberösterreich aktuell gefährdeten, im Gelände leicht erkennbaren Flechtenarten". Flechten wurden in der Naturschutzarbeit lange nur am Rande berücksichtigt. Einzelne bekanntere und zugleich seltene Flechtenarten wurden unter vollkommenen oder teilweisen Schutz gestellt. Konkreter Artenschutz von Flechten erfolgte bisher nur indirekt (und oft in Unkenntnis darüber) im Rahmen des Schutzes von Lebensräumen anderer Arten durch Schutzgebiete oder Förderungen.

Schließlich erschien im Jahr 2009 der „Atlas der Verbreitung der Flechten in Oberösterreich“ (Berger et al.), der auch eine Rote Liste enthält.

Insbesondere aufbauend auf der Roten Liste aus dem Jahr 2009 sowie weiterer Befragungen der Flechtenspezialisten Berger und Türk, wurde erstmals im Jahr 2011 ein Auftrag vergeben, bestimmte Gebiete, Lebensraumtypen und einzelne Landschaftselemente, in denen hochgradig gefährdete Flechtenarten zu vermuten waren, genauer zu untersuchen und allenfalls vertraglich zu sichern.

Aufgrund der bisherigen Zwischenergebnisse, muss leider festgestellt werden, dass bestimmte für manche Flechtenarten überlebensnotwendige Lebensraumtypen hochgradig gefährdet sind. Darüber hinaus wirken sich Nährstoffeinträge aus der Luft verheerend auf das Vorkommen ganzer Artengruppen aus.

Somit muss in Zukunft versucht werden, einerseits die vom Lebensraumverlust am stärksten betroffenen Flechtenarten durch Lebensraumschutz zu sichern, andererseits müssen – um ressourcenschonendes Projektmanagement zu ermöglichen - jene Flechtenarten identifiziert werden, deren Hauptgefährdung die Luftverschmutzung darstellt.

Flechten – Lichens: Strategische Zielsetzung
--

Langfristige Zielsetzung

Sicherung des Vorkommens besonders gefährdeter Flechtenarten in Oberösterreich auf Basis des bestehenden Wissens. Für Arten, deren Überleben überwiegend von Lufteinträgen abhängig ist, können Schutzmaßnahmen nur bedingt ergriffen werden. Ebenso sind Maßnahmen für lediglich mikroskopisch bestimmbare Flechtenarten nur im Rahmen von Mitnahmeeffekten möglich.

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Weiterführung des Artenschutzprogramms für besonders gefährdete Flechtenarten Oberösterreichs: Aufgrund der Ergebnisse des laufenden Erst-Projektes soll die Liste der Flechtenarten und Lebensraumtypen, für die Maßnahmen notwendig und sinnvoll erscheinen überarbeitet werden. Darauf aufbauend sollen gezielt weitere Erhebungs- und Managementaufträge vergeben werden. Nach bisherigem Kenntnisstand wird der Schwerpunkt hierbei auf der Licht-Stellung steingepprägter Lebensraumtypen im Mühlviertel sowie der Erhaltung freistehender Altbäume liegen.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Ein erstes landesweites Umsetzungsprojekt steht vor dem Abschluss.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>

2.6. Fungi - Pilze

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdungsgrad der in Oberösterreich vorkommenden Pilze kann als gut bezeichnet werden. Es fehlen jedoch zusammenfassende Rote Listen bzw. rasterbezogene Verbreitungskarten. In erster Linie liegen lokale und regionale Gebietslisten vor, zum Beispiel für das Innviertel, das Linzer Stadtgebiet, das Almtal, den Kobernaußerwald u.a.. Die Verbreitung der in Oberösterreich vorkommenden Pilzarten wurde in den letzten Jahrzehnten insbesondere von Schüssler, Forstinger, Krisai und früher auch Ricek dokumentiert. Eine Rote Liste gefährdeter Großpilze Österreich wurde

erstmalig 1999 publiziert. Rote Listen weiterer Pilzgruppen für Oberösterreich im Speziellen fehlen bislang.

Pilze wurden in der bisherigen Naturschutzarbeit nur am Rande berücksichtigt. Einzelne, bekanntere und zugleich seltene, auch für den Laien bestimmbare Pilzarten wurden unter vollkommenen Schutz gestellt. Konkreter Artenschutz von Pilzen erfolgte bisher nur indirekt und oft in Unkenntnis darüber im Rahmen des Schutzes von Lebensräumen anderer Arten durch Schutzgebiete oder Förderungen.

Auf Grund von Gesprächen mit namhaften Vertretern der mykologischen Arbeitsgemeinschaft sowie der vorliegenden Kenntnisse und Listen erscheint die Erarbeitung eines Artenschutzprogramms für gefährdete Großpilze in Oberösterreich nicht sinnvoll zu sein. Vielmehr kann aufgrund der Kenntnis über die Großpilze festgehalten werden, dass es insbesondere Moore, Mager- und Trockenstandorte sowie vor allem naturnahe Wälder mit viel Alt- und starkem stehenden und liegenden Totholz sind, welche die größte Verantwortung für die Erhaltung seltener und gefährdeter Pilzarten tragen. Somit kann der Schutz gefährdeter Pilzarten im Rahmen von Mitnahmeeffekten beim Schutz von Moorlebensräumen sowie von Trocken-, Feucht- und Magerwiesen in größtmöglichem Ausmaß gewährleistet werden. Im Besonderen sollte jedoch angestrebt werden, größere Waldflächen mit hohem natürlichen Baumartenanteil und viel Alt- und Totholz dauerhaft zu sichern. Hierbei ist zunächst auf den Nationalpark Kalkalpen zu verweisen sowie zahlreiche weitere Schutzgebiete mit großen Waldflächen wie bspw. Dachstein, Untere Traun, Unterer Inn, Salzachauen, Warschenek, Böhmerwald u.a.

Pilze – Fungi: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung hoher Artenzahlen im Rahmen von Mitnahmeeffekten durch andere Artengruppen bzw. im Rahmen von Schutzgebietsausweisungen.

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Sicherung hoher Artenzahlen im Rahmen von Mitnahmeeffekten durch andere Artengruppen bzw. im Rahmen von Schutzgebietsausweisungen.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Keine Maßnahmen in Vorbereitung oder im Lauf

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

Tiere

2.7. Mammalia - Säuger

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdung der in Oberösterreich vorkommenden Säugetierarten ist relativ hoch und ausreichend für die Erstellung eines Artenschutzprogramms. Es bestehen zwar bedeutende Wissenslücken, insbesondere bezüglich von Kleinsäugerarten inklusive der Fledermäuse, andererseits ist relativ viel zu Gebieten und Lebensraumtypen mit Vorkommen stärker gefährdeter Arten bekannt. Wichtiger Ansprechpartner für die Abteilung Naturschutz sind die Abteilung Land- und Forstwirtschaft, das Biologiezentrum der oberösterreichischen Landesmuseen, die Koordinationsstelle für Fledermausschutz und –forschung in Österreich (KFFÖ), der Naturschutzbund, die Naturschutzjugend Oberösterreich, die ARGE Kleinsäugerforschung sowie der Landesjagdverband Oberösterreich.

Besonders gefährdete Säugetierarten sind in erster Linie die großen Beutegreifer Bär, Luchs und Wolf, einzelne Kleinsäugerarten sowie ein Teil der Fledermausarten. Für diese Artengruppen laufen innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten gezielte Artenschutzprojekte bzw. wurden Managementpläne erarbeitet. Im Fall von Luchs und Fledermäusen werden diese aktuell intensiviert und zielgerichtet weiterentwickelt. Bezüglich des Wolfes wird in Anlehnung an den österreichischen Wolfmanagementplan ein Strategiepapier ausgearbeitet. Seit 2007 gibt es ein Bibermanagement in Oberösterreich. Dieses umfasst aktive Flächensicherung und Präventivmaßnahmen zur Konfliktminderung sowie Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Abt. Land- und Forstwirtschaft hat federführend einen Managementplan zum **Fischotter** erstellt und ist für dessen Umsetzung verantwortlich, daher besteht kein Handlungsbedarf seitens der Abteilung Naturschutz.

Seit dem Jahr 2004 läuft ein regelmäßig evaluiertes und weiterentwickeltes Artenschutzprojekt zu Fledermäusen im Auftrag des Landes Oberösterreich.

Seit dem Jahr 2015 laufen Untersuchungen zu bisher wenig bekannten Kleinsäugerarten (ARGE Kleinsäugerforschung). Darüber hinaus sind neben laufenden Betreuungsarbeiten (von Sommer- und Winterquartieren ausgewählter Fledermausarten) weitere Kartierungen und Maßnahmen zum Fledermausschutz in Oberösterreich in Ausarbeitung (KFFÖ).

Säugetiere – Mammalia: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Vorkommen besonders gefährdeter Säugetierarten in Oberösterreich

Sicherung des derzeitigen Status weniger stark gefährdeter Säugetierarten in Oberösterreich

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Kleinsäuger: Entwicklung eines Artenschutzprogramms für besonders gefährdete Kleinsäugerarten auf Grundlage der Ergebnisse der laufenden Erhebungen.

Fledermäuse: Verfeinerung des Fledermausschutzes in Oberösterreich in enger Zusammenarbeit mit der KFFÖ vor allem im Hinblick auf bisher weniger beachtete und gefährdete Fledermausarten und die systematische Untersuchung von Kirchtürmen und geeigneten Dachböden.

Erstellung eines Katalogs und Roten Liste gefährdeter Säugetierarten Oberösterreichs in Zusammenarbeit mit dem Biologiezentrum Dornach und darauf aufbauend Umsetzung weiterer gezielter Artenschutzmaßnahmen bspw. für Wildkatze, Elch, Birkenmaus und ausgewählte weitere Kleinsäuger.

Umsetzung laufender Programme für gefährdete Säugetierarten

Aktueller Stand Jänner 2016:

Kleinsäuger: Erstkartierung zur Abschätzung der Gefährdungssituation im Laufen

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

Fledermäuse: Konsequente Quartierbetreuung ausgewählter Arten im Laufen, weitere Projekte (in Bezug auf weitere Arten und bestimmte Quartiertypen) in Vorbereitung

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

		Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen			
--	--	--	--	--	--

Großsäuger: Dauerhaftes Management von Biber und Luchs sowie weiterer (temporär vorhandener) Großsäuger im Laufen

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.8. Aves – Vögel

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdungsgrad der in Oberösterreich vorkommenden Vogelarten ist sehr hoch und ausreichend für die Erstellung eines konkreten Artenschutzprogramms. Die Verbreitung der in Oberösterreich vorkommenden Brutvogelarten wurde für den Zeitraum 1997 - 2001 von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum der Oö. Landesmuseen umfassend erhoben. Im Jahr 2012 wurde der erste österreichische Bericht gemäß Art 12 der Vogelschutzrichtlinie zur Situation der Brutvogelarten und ausgewählter Zugvogelarten erstellt. In den Jahren 2013 bis 2017 erfolgen umfangreiche ehrenamtliche Kartierungsarbeiten im Rahmen der Erstellung des zweiten österreichischen Brutvogelatlas. Seit 2013 sind entsprechende Daten in der Online-Datenbank „ornitho.at“ von BirdLife Österreich einsehbar. Weiters finden verschiedene ehrenamtlich durchgeführte oder von der Abteilung Naturschutz geförderte oder finanzierte Erfassungsprojekte statt, wie Wasservogelzählungen, Wiesenvogelerhebungen, Erhebung des Bestands ausgewählter Arten sowie die standardmäßige Erfassung der Beobachtungen ehrenamtlicher MitarbeiterInnen. In Zusammenarbeit mit der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft und BirdLife Österreich wurden konkrete Umsetzungsmaßnahmen für besonders gefährdete Brutvogelarten in Oberösterreich durchgeführt, wie für Brachvogel, Bekassine, Wachtelkönig, Steinkauz, Schleiereule, Heidelerche oder Braunkehlchen. In den Europaschutzgebieten sind Ersterhebungen der hier zu schützenden Vogelarten abgeschlossen und verschiedene Umsetzungsprojekte im Rahmen der Managementpläne im Laufen.

Eine aktuelle Artenliste der Brutvogelarten Oberösterreichs mit u.a. Informationen zu den Kriterien (1) Gefährdung bzw. Priorisierung der Art in Österreich, (2) Bestandsanteil der Population in Oberösterreich an der österreichischen Population und (3) Bestandsanteil dieser Arten in Schutzgebieten, wurde erstellt. Diese soll eine Evaluierung bisheriger Maßnahmen

und Projekte sowie eine bereichsweite Neuorientierung von Umsetzungsmaßnahmen für Vogelarten ermöglichen.

In Abhängigkeit von der Umsetzung der Berichtspflichten gemäß Vogelschutzrichtlinie sollen bestehende Erfassungsprogramme abgestimmt und gegebenenfalls zusätzlich erforderliche Monitoringprogramme länderübergreifend eingerichtet werden. Umfang, Tiefe und Zeiträumen für das EU-weite Monitoring sind derzeit noch nicht absehbar, konkretere Vorgaben für den Zeitraum 2016-2021 sind zu erwarten. Bedeutende Ansprechpartner für die Abteilung Naturschutz sind die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum der Oö. Landesmuseen und BirdLife Österreich.

Vögel – Aves: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung des Vorkommens besonders gefährdeter Brutvogelarten Oberösterreichs
Sicherung des derzeitigen Status weniger stark gefährdeter Brutvogelarten Oberösterreichs
Einrichtung eines länderübergreifenden, EU-weit abgestimmten Monitoringsystems

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Evaluierung der bisherigen und entsprechende Neuorientierung von Maßnahmen für besonders gefährdete Brutvogelarten
Weiterführung oder Adaptierung von Maßnahmen in ausgewählten Teilgebieten für besonders gefährdete Arten
Anpassung von landesweiten Erfassungssystemen für ausgewählte Arten an das EU-weit einzurichtende Monitoring gemäß Vogelschutzrichtlinie

Aktueller Stand Jänner 2016:

Laufendes Artenschutzprogramm für Wiesen- und Kulturlandvögel.

Laufende Artenschutzprogramme für ausgewählte Arten insbesondere Eulen

Laufende Maßnahmen zum Lebensraumschutz in Europa- und Naturschutzgebieten

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>

2.9. Reptilia - Reptilien

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdungsgrad der in Oberösterreich vorkommenden Reptilienarten ist hoch und ausreichend für die Erstellung eines konkreten Artenschutzprogramms. Die Verbreitung der in Oberösterreich vorkommenden neun autochthonen Reptilienarten wurde im Atlas der Amphibien und Reptilien Oberösterreichs aktuell publiziert (Weißmair & Moser 2008). Einzelne vorrangig bedeutende Arten können mitsamt ihren Vorkommensschwerpunkten gut identifiziert beziehungsweise eingegrenzt werden. Bedeutende Partner sind die in Oberösterreich tätigen Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie und das Biologiezentrum der Oö. Landesmuseen.

Im Rahmen eines Expertenworkshops im Jahr 2015 wurden spezielle Artenschutzmaßnahmen nur für die Smaragdeidechse vorgeschlagen. Lebensraumerhaltende Maßnahmen für die Kreuzotter außerhalb der Alpen sollen im Rahmen laufender Schutzgebietsbetreuungen und Lebensraumschutzprogrammen für Wiesen im Mühlviertel und Innviertel erfolgen.

Ein entsprechender Auftrag zur Auffüllung der Kartierungslücken für die Smaragdeidechse ist im Laufen.

2.10. Amphibia - Amphibien

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdungsgrad der in Oberösterreich vorkommenden Amphibienarten ist hoch und ausreichend für die Erstellung eines konkreten Artenschutzprogramms. Die aktuelle Verbreitung der in Oberösterreich vorkommenden Amphibienarten wurde im Atlas der Amphibien und Reptilien Oberösterreichs publiziert (Weißmair & Moser 2008). Weiters ist zur Ökologie der Arten und zu regionalen Schlüsselfaktoren für den Erhaltungszustand ausgesprochen viel bekannt. Die Amphibien sind eine der wenigen Artengruppen in Oberösterreich für die in vorrangig bedeutenden Gebieten, vor allem den Flusstälern, flächendeckende Bestandsangaben verfügbar sind und für die Langzeitstudien zur Bestandsentwicklung und ihren Ursachen laufen (Schuster 2004). Die Prioritäten für den landesweiten Amphibienschutz können auf Basis dieser Grundlagen festgelegt und besonders bedeutende Projektgebiete gut eingegrenzt werden. Bedeutende Partner sind die in Oberösterreich tätigen Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie, das Biologiezentrum der Oö. Landesmuseen, der Naturschutzbund und Einzelpersonen, die zum Teil bereits langjährig Maßnahmen im Amphibienschutz setzen. Weiters gibt es ein relativ hohes Potential an ehrenamtlich tätigen Personen, die zum Beispiel Amphibienschutz-

maßnahmen an Straßen durchführen. Seit etwa 15 Jahren wird die Betreuung problematischer Straßenabschnitte über Aufträge der Abteilung Naturschutz unterstützt.

Ein laufendes Artenschutzprojekt beinhaltet die 6 am stärksten gefährdeten Amphibienarten. Deren bekannte Fundpunkte werden hierbei erfasst. Im Rahmen von Umsetzungsprojekten in- und außerhalb von Schutzgebieten sollen in der Folge laufend die für diese Arten wichtigsten bestehenden Gewässer gesichert oder saniert werden. Spezielle Maßnahmen für die besonders gefährdeten Pionierarten werden parallel dazu entwickelt und umgesetzt.

Amphibien – Reptilien: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung und Vergrößerung der Vorkommen der besonders gefährdeten Amphibien- und Reptilienarten Oberösterreichs auf Basis des vorhandenen Wissens

Sicherung des derzeitigen Status weniger stark gefährdeter Amphibien- und Reptilienarten in Oberösterreich

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Umsetzung des vorliegenden Programms für 6 ausgewählte, besonders gefährdete Amphibienarten sowie Smaragdeidechse, Würfelnatter und Kreuzotter in- und außerhalb von Schutzgebieten.

Sicherung der Laichgewässer auch für weniger stark gefährdete Arten im Rahmen laufender Naturschutzmaßnahmen

Aktueller Stand Jänner 2016:

Amphibien:

Laufende Unterstützung im Rahmen des Amphibienschutz an Straßen.

Datensammlung für 6 ausgewählte Amphibienarten kurz vor dem Abschluss.

Mit der Sanierung vorrangig wichtiger Laichgewässer wurde begonnen.

Schaffung von sonstigen Laichgewässern wird laufend unterstützt

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

Reptilien: Kartierung von Smaragdeichsensvorkommen hat begonnen.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

		Liste, Daten- sammlungen, etc.) im Laufen			
--	--	---	--	--	--

2.11. Pisces und Cyclostomata – Fische und Rundmäuler

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdungsgrad der in Oberösterreich vorkommenden Fisch- und Rundmäulerarten kann als gut bezeichnet werden.

Grundlagen zur Verbreitung sind für einen Großteil der Arten verfügbar. Für einige, sehr seltene und hochspezialisierte Arten sind jedoch – wie neueste Erhebungen (Artenschutzprojekt Kleinfische und Neunaugen) zeigen – noch Erweiterungen der Verbreitungsdaten möglich. Das Wissen um absolute Bestandsgrößen ist hingegen nur bei wenigen Arten konkret vorhanden, vor allem jene in mittelgroßen und großen Gewässern können nur sehr grob abgeschätzt werden.

Die Abteilung Naturschutz hat zur Erweiterung des Kenntnisstandes zu dieser Gruppe bislang trotz eingeschränkter Zuständigkeit Einiges beigetragen. Im Zuge der Umsetzung von Natura 2000-Gebieten, der zentralen Erfassung von Fischdaten im Zuge der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie sowie dem oben erwähnten Artenschutzprojekt ist allerdings mit einer laufenden Verdichtung der Verbreitungs- und Bestandsdaten zu rechnen.

Nicht unerwähnt sei auch die Tatsache, dass bei einigen Arten noch taxonomische Unklarheiten auftreten, welche in der Folge im Rahmen von konkreten Artenschutzprojekten beachtet werden sollten. Dies ist insbesondere in der Gruppe der Coregonen (Renken) in den Salzkammergutseen (konkrete Populationen in den Seen als eigene Arten), bei der Taxonomie bzw. Unterscheidung der beiden Neunaugenarten sowie letztlich auch bei der genetisch stark strukturierten und durch Besatz in ihrer Genetik teilweise stark veränderten Bachforelle der Fall.

Spezifische Artenschutzprojekte gibt es bei hochgradig gefährdeten, sogenannten Kleinfischen und den Rundmäulern, wobei in diesem Zusammenhang bislang der Kenntnisstand auf ein befriedigendes Niveau gehoben und einige Maßnahmen umgesetzt wurden und beim Sterlet im Bereich des letzten in Mitteleuropa selbst reproduzierenden Bestands im Oberen Donautal. Daneben erfolgen vor allem in Schutzgebieten Erhebungen der Fisch- und Rundmäulerfauna inklusive der Ableitung von mehr oder weniger konkreten Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen.

Das Artenschutzprojekt „Kleinfische und Neunaugen“ wird mit Beginn 2016 in seiner Erhebungs-, Bewertungs- und ersten Maßnahmenumsetzungsphase abgeschlossen. Gemeinsam

mit der Abteilung Land- und Forstwirtschaft soll die weitere aktive Bearbeitung der Zielarten (Maßnahmenumsetzung) mit einem mittelfristig angelegten Werkvertrag (Laufzeit: 5 Jahre) sichergestellt werden.

Das Artenschutzprojekt Sterlet soll nach dem aktuellen Interreg-Projekt (bis Okt. 2016) fortgeführt werden (Verdichtung der Infos zum Bestand, Verbreitung und Habitatwahl, Maßnahmenkonzeption und –umsetzung).

Fische und Rundmäuler: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Vorkommen und Wiederetablierung besonders gefährdeter Fischarten in Oberösterreich auf Basis des verfügbaren Wissens

Sicherung der Vorkommen weniger stark gefährdeter Fischarten in Oberösterreich

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Aktive Weiterführung von Schutz- und Wiederbesiedelungsmaßnahmen der Zielarten „Kleinfische & Neunaugen“. Umsetzung des Programms nach Prioritäten in ausgewählten Teilgebieten

Umsetzung von Projekten zur Sicherung gefährdeter Fischarten (v.a. Sterlet in der Oberen Donau).

Aktueller Stand Jänner 2016:

Erster Teil des Kleinfischprojektes vor dem Abschluss, Folgeauftrag in Vorbereitung

Schutzmaßnahmen für den Sterlet im Laufen.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>

2.12. Insecta: Ephemeroptera - Eintagsfliegen

Der Kenntnisstand zur Gefährdungssituation der Eintagsfliegen in Oberösterreich ist deutlich unzureichend. Ernst Bauernfeind & Peter Weichselbaumer haben aber die verfügbaren Angaben in der Roten Liste der Eintagsfliegen Oberösterreichs zusammengestellt und aufgrund

der Verbreitungsdaten verschollene oder ausgestorbene, extrem seltene und seltene Arten identifiziert.

Zwar wird als sinnvoll eingeschätzt, die für Eintagsfliegen besonders bedeutenden Gewässerabschnitte zu identifizieren. Nach diesbezüglicher Korrespondenz mit den maßgeblichen Fachexperten Weichselbaumer und Bauernfeind ist die Datenlage für seriöse Aussagen jedoch unzureichend und es wäre für eine genauere Beurteilung der Verbreitung aber auch eventueller Gefährdungsursachen einzelner Arten ein umfangreiches Projekt mit flächendeckender Besammlung des gesamten Bundeslandes notwendig. Angesichts der zahlreichen anderen Erfordernisse im Artenschutz sind solch umfangreiche Grundlagenarbeiten aber in absehbarer Zeit nicht zu bewerkstelligen.

Eintagsfliegen – Ephemeroptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der bekannten Vorkommen besonders gefährdeter Eintagsfliegenarten in Oberösterreich auf Basis des bestehenden Wissens

Verbesserung des Kenntnisstandes zu Vorkommen und Gefährdungssituation besonders gefährdeter Eintagsfliegenarten

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Derzeit liegen keine mittelfristigen Zielsetzungen vor.

Aktueller Stand Jänner 2016:

In absehbarer Zeit keine Aktivitäten geplant

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.13. Insecta: Odonata - Libellen

Der Kenntnisstand zu Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdung der in Oberösterreich vorkommenden Libellenarten ist für eine Wirbellosen-Tiergruppe vergleichsweise gut. Es bestehen zwar noch erhebliche regionale Wissenslücken, und für etliche Arten Kenntnislücken.

cken über die aktuelle Gefährdungssituation. Andererseits ist ausreichend viel bekannt, um auf dieser Basis bedeutende Gebiete für den Schutz zahlreicher Arten zu identifizieren und Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Die derzeitigen Kenntnisse beruhen in erster Linie auf ehrenamtlich durchgeführten Erhebungen. Weiters werden fallweise Daten im Rahmen der Gewässergüteuntersuchung durch das Amt der oberösterreichischen Landesregierung erfasst. In den Europaschutzgebieten wurden konkrete Erhebungen zu einzelnen gemäß FFH-Richtlinie zu schützenden Libellenarten durchgeführt. Wichtige Ansprechpartner für die Abteilung Naturschutz sind die Abteilung Oberflächengewässerswirtschaft, die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum der Oö. Landesmuseen und insbesondere Gerold Laister (Naturkundliche Station der Stadt Linz), als langjähriger Bearbeiter der Libellenfauna Oberösterreichs.

Ende 2015 wurde ein Workshop mit den maßgeblichen Libellen-SpezialistInnen für Oö. durchgeführt. In der Folge sollen auf dieser Grundlage zielgerichtete Projektmodule entwickelt und umgesetzt werden. Diese können von der Sicherung, Sanierung und Neuanlage von geeigneten Gewässern bis zur Kartierung in speziell lohnenden Gebieten mit bedeutenden Erfassungsdefiziten reichen.

Libellen – Odonata: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Vorkommen besonders gefährdeter Libellenarten in Oberösterreich.

Gezielte Verbesserung des Wissensstandes zu Vorkommen und Gefährdungssituation von Libellenarten in Oberösterreich

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Entwicklung und Umsetzung von Projektbausteinen für besonders gefährdete Libellenarten in Oberösterreich auf Basis des bestehenden Wissens

Aktueller Stand Jänner 2016:

Artenschutzprojekt in Vorbereitung

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Daten-</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

		sammlungen, etc.) im Laufen			
--	--	--------------------------------	--	--	--

2.14. Insecta: Plecoptera - Steinfliegen

Der Kenntnisstand zur Gefährdungssituation der Steinfliegen in Oberösterreich ist zwar unzureichend, eine Rote Liste der Steinfliegen in Oberösterreich ist aber verfügbar. Die Hauptansprechpartner sind Hedda Malitzky und DI Michael Malicky, Biologiezentrum der Oö. Landesmuseen, die über ein aktuelles und sehr profundes Wissen zu dieser Tiergruppe in Oberösterreich verfügen. Grundsätzlich sollte es auch bei Berücksichtigung des mäßigen Kenntnisstandes möglich sein, prioritäre Arten – ohne Anspruch auf Vollständigkeit - zu identifizieren und definitiv oder potenziell bedeutende Gewässerabschnitte zu identifizieren. Es wird als sinnvoll eingeschätzt, die für stärker gefährdete Steinfliegenarten besonders bedeutenden Gewässerabschnitte zu identifizieren. In einem weiteren Schritt sollten weitere potenziell hochwertige Bereiche gezielt untersucht werden. Auf Basis diese Erkenntnisse sollen zukünftig entsprechende Gewässerabschnitte langfristig gesichert oder entwickelt werden.

Eine Zusammenarbeit mit den verfügbaren Fachexperten und der Abteilung Oberflächengewässerwirtschaft wird angestrebt.

Steinfliegen - Plecoptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der bekannten Vorkommen besonders gefährdeter Steinfliegenarten in Oberösterreich auf Basis des bestehenden Wissens

Verbesserung des Kenntnisstandes zu Vorkommen und Gefährdungssituation besonders gefährdeter Steinfliegenarten

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Identifizierung und Sicherung von Gewässern bzw. Gewässerabschnitten mit Vorkommen besonders gefährdeten Steinfliegenarten in Oberösterreich

Gezielte Kartierung potenzieller Vorkommensgebiete besonders gefährdeter Steinfliegenarten

Aktueller Stand Jänner 2016:

Erstgespräche in Vorbereitung

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>

2.15. Insecta: Orthoptera – Geradflügler (v.a. Heuschrecken)

Die Heuschrecken und Fangschrecken sind eine der am besten untersuchten Tiergruppen Oberösterreichs. Das Alpenvorland vom Salzachtal bis zum Ennstal und Teile des Mühlviertels und des Alpenraumes wurde von A. Schuster seit 1985 und verstärkt seit 1993 systematisch und flächig bearbeitet. A. Schuster stellte weiters die Angaben Oberösterreichs für die Erstellung der Roten Liste der Heuschrecken Österreichs zur Verfügung. W. Weißmair bearbeitet seit etwa 15 Jahren intensiv den Raum Linz, das Ennstal und große Teile des Alpenraumes und des Mühlviertels. F. Essl bearbeitet das Ennstal und den Alpenraum, A. Schmalzer das Untere Mühlviertel. Wesentliche Daten stammen weiters von T. Mörtelmaier, H. Kutzenberger, H. Pfleger, G. Pils, L. Sachslehner, M. Schwarz-Waubke, M. Schwarz und G. Wöss. Die Verbreitung und Gefährdungssituation der meisten Arten und insbesondere der gefährdeten Arten ist gut bekannt, auch wenn punktuell in Sonderlebensräumen noch einzelne weitere interessante Funde möglich sind, beziehungsweise Klimaveränderungen zu Verlagerungen der Vorkommen seltener Arten führen können. Es ist deshalb möglich, ohne weitere Kartiervorhaben ein Artenschutzprogramm für Heuschrecken in Oberösterreich zu erstellen und umzusetzen. Eine Priorisierung besonders bedeutender Arten liegt vor. Zahlreiche gefährdete Heuschreckenarten zeigen eine enge Bindung an Magerstandorte, Trocken- und Feuchtgebiete, insbesondere im Grünland. Aufgrund ihrer gut bekannten Ökologie und des Kenntnisstandes zu ihrer Verbreitung und Bestandssituation sind sie deshalb besonders gut geeignet, großräumig ökologische Qualitäten in der Kulturlandschaft, ergänzend zu vegetationsökologischen Befunden aufzuzeigen. Die Daten der in Oberösterreich besonders bedeutender Heuschreckenarten stehen in digitaler Form für weitere Planungen zur Verfügung. Eine Ausstellung zu Heuschrecken ist am Biologiezentrum geplant, in diesem Rahmen wird auch der Atlas der Orthopteren Österreichs erstellt werden.

Geradflügler – Orthoptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Vorkommen besonders gefährdeter Heuschreckenarten in Oberösterreich auf Basis des bestehenden Wissens

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Entwicklung und Umsetzung eines Artenschutzprogramms zur Sicherung der Vorkommen der besonders gefährdeten Heuschreckenarten in Oberösterreich auf Basis des bestehenden Wissens.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Dzt. noch keine Aktivitäten. Der Beginn des Projektes ist im Jahr 2017 vorgesehen

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.16. Insecta: Hemiptera - Wanzen und Zikaden

Der Kenntnisstand zu Vorkommen und Gefährdungsgrad von Wanzen und Zikaden in Oberösterreich ist deutlich unzureichend. Zikaden wurden bei der Bearbeitung der Roten Liste Oberösterreichs aus Mangel an Informationen nicht berücksichtigt. Für Wanzen stellte W. Rabitsch eine kommentierte Artenliste der Wanzen Oberösterreichs unter Berücksichtigung der vorhandenen Literatur und revidierter Sammlungsbelege in Oberösterreich und Bayern zusammen. Die Bearbeitung einer regionalen Rote Liste ist derzeit und auf absehbare Zeit nicht möglich. Von W. E. Holzinger liegt aber seit 2010 eine Rote Liste der Zikaden (Hemiptera: Auchenorrhyncha) Österreichs vor. Der Schwerpunkt von Aktivitäten für beide Tiergruppen liegt in der Förderung von Kartiertätigkeiten in für gefährdete Arten besonders lohnenden Sonderlebensräumen, wie zum Beispiel im Jahr 2009 am Flugfeld Wels. Ein spezifisches Artenschutzprogramm, das den Schutz besonders gefährdeter Arten aus dieser Gruppe gewährleistet, ist auf absehbare Zeit nicht realisierbar. Es wird aber davon ausgegangen, dass sich die Schlüsselhabitate für besonders gefährdete Wanzen- und Zikadenarten mit denjenigen weiterer, besser erfasster Insektengruppen decken.

Wanzen und Zikaden – Hemiptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Verbesserung des Kenntnisstands zu Vorkommen und Gefährdungssituation besonders gefährdeter Wanzen- und Zikadenarten in Oberösterreich

Auswertung vorhandener Angaben zu den in Oberösterreich vorkommenden Zikadenarten der Roten Liste Österreich

Kartierung von Wanzen- und Zikadenarten in ausgewählten seltenen Lebensraumtypen in Oberösterreich

Aktueller Stand Jänner 2016:

Dzt. sind keine Aktivitäten vorgesehen.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.17. Insecta: Neuropteroidea - Netzflügelartige

Für die Neuropteroidea in Oberösterreich wurde im Rahmen der Erstellung der Roten Listen für Oberösterreich keine Gefährdungseinstufung sondern lediglich eine Artenliste erstellt. Der Experte für die Neuropteroidea in Oberösterreich ist Mag. Werner Weißmair. Weißmair wurde mit der Zusammenstellung der gefährdeten Neuropteren sowie deren Lebensraumansprüche beauftragt. Darüber hinaus erfolgt eine Auflistung potenziell geeigneter Nachsuchgebiete.

Netzflügler – Neuropteroidea: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Vorkommen ausgewählter besonders gefährdeter Netzflüglerarten in Oberösterreich auf Basis des bestehenden Wissens

Verbesserung des Kenntnisstandes zu besonders gefährdeten Netzflüglerarten in Oberösterreich

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Entwicklung und Umsetzung von Projektbausteinen für besonders gefährdete Netzflüglerarten in Oberösterreich auf Basis der aktuell in Ausarbeitung befindlichen Grundlagen.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Vorbereitungsarbeiten (Datensammlung, Priorisierung betreffender Arten und Lebensräume) wurden 2015 in Auftrag gegeben

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.18. Insecta: Lepidoptera – Schmetterlinge

Der Kenntnisstand zu Vorkommen, Verbreitung und Gefährdungssituation der oberösterreichischen Schmetterlingsarten ist differenziert zu beurteilen. Zu den Kleinschmetterlingsarten Oberösterreichs [diese umfassen unter anderem die Familien der Adelidae (Langhornmotten), Cochlidiidae (Schildmotten), Coleophoridae (Sackmotten), Gelechiidae (Palpenmotten), Gracillariidae (Miniermotten), Oecophoridae (Faulholzmotten), Psychidae (Sackträger), Pterophoridae (Federgeistchen), Pyralidae (Zünsler), Sesiidae (Glasmotten), Tineidae (Echte Motten), Tortricidae (Wickler) und Yponomeutidae (Gespinstmotten)] liegen nur sehr unzureichende Informationen vor. Zu den Großschmetterlingsarten, darunter werden alle Vertreter der Tagfalterfamilien (Nymphalidae, Lycaenidae, Satyridae, Pieridae, Papilionidae, Nymphalidae, Hesperidae), der Spinner & Schwärmer (Notonectidae, Lymantriidae, Notodontidae, Sphingidae), Eulenfalter (Noctuidae), Spanner (Geometridae), Widderchen (Zygadenidae), Bärenspinner (Arctidae), Glucken (Lasiocampidae), Ordensbänder (Catocalinae) und Goldeulen (Plusiinae) aufgefasst, liegen für das Bundesland ausreichende Informationen zur Beurteilung der Gefährdungssituation vor. Eine Rote Liste der Großschmetterlingsarten Oberösterreichs wurde von E. Hauser 1995 unter Mitarbeit von F. Hofmann, H. Kutzenberger, F. Lichtenberger, F. Pühringer, A. Pürstinger, J. Wimmer und insbesondere E. R. Reichl verfasst. Für die gefährdeten Tagfalterarten wurden 2014 im Auftrag der Abteilung Naturschutz eine Einschätzung der aktuellen Situation erstellt und 30 für Schutzmaßnahmen vorrangig bedeutende Tagfalterarten festgelegt. Deren bisherige ältere und jüngere Fundpunkte sowie Lebensraumanprüche wurden zusammengetragen (Gros & Hauser). Darauf aufbau-

end wurde ein Werkvertrag vergeben, in dessen Rahmen diese mutmaßlichen Fundpunkte aufgesucht, als Ökoflächen kartiert und mit detaillierten Maßnahmenvorschlägen versehen werden. Die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen erfolgt in der Folge durch die Gebietsbetreuungen innerhalb der Europaschutzgebiete sowie den Naturraum-Managements außerhalb dieser Gebiete.

Es besteht die Absicht, mit den Nachfaltern in gleicher Weise zu verfahren.

Schmetterlinge – Lepidoptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Vorkommen besonders gefährdeter Tagfalterarten in Oberösterreich

Sicherung der Vorkommen besonders gefährdeter Großschmetterlingsarten unter den Nachfaltern in Oberösterreich

Verbesserung des Kenntnisstandes zum Vorkommen gefährdeter nachaktiver Großschmetterlingsarten und von Kleinschmetterlingsarten in Oberösterreich

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Kartierung und Sicherung der Standorte der am stärksten gefährdeten Tagfalterarten in Oberösterreich

Identifizierung der am stärksten gefährdeten Nachfalterarten Oberösterreichs sowie deren bekannte Fundpunkte. In der Folge Kartierung und Sicherung der aktuellen Vorkommen.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Tagfalter: Erstkartierung samt Managementplanung im Laufen

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

Nachfalter: Für Vergabe 2016 In Vorbereitung

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.19. Insecta: Trichoptera - Köcherfliegen

Der Kenntnisstand zur Gefährdungssituation der Köcherfliegen in Oberösterreich ist deutlich unzureichend. Es existiert derzeit keine Rote Liste der Köcherfliegen für Oberösterreich, im Jahr 2010 wurde jedoch eine Rote Liste der Köcherfliegen Österreichs publiziert (H. Malicky). Es wird als sinnvoll eingeschätzt, die für stärker gefährdete Köcherfliegenarten besonders bedeutenden Gewässerabschnitte zu identifizieren. In einem weiteren Schritt sollten weitere potenziell hochwertige Bereiche gezielt untersucht werden. Auf Basis dieser Erkenntnisse sollen zukünftig entsprechende Gewässerabschnitte langfristig gesichert oder entwickelt werden.

Eine Zusammenarbeit mit der Abteilung Oberflächengewässernwirtschaft des Landes Oberösterreich wird angestrebt.

Köcherfliegen – Trichoptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der bekannten Vorkommen besonders gefährdeter Köcherfliegenarten in Oberösterreich auf Basis des bestehenden Wissens

Verbesserung des Kenntnisstandes zu Vorkommen und Gefährdungssituation besonders gefährdeter Köcherfliegenarten

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Identifizierung und Sicherung von Gewässern bzw. Gewässerabschnitten mit Vorkommen besonders gefährdeter Köcherfliegenarten in Oberösterreich

Gezielte Kartierung potenzieller Vorkommensgebiete besonders gefährdeter Köcherfliegenarten

Aktueller Stand Jänner 2016:

Erstgespräche in Vorbereitung

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.20. Insecta: Diptera – Zweiflügler (Mücken, Fliegen, Schnaken u.a.)

Bezüglich der Zweiflüglerarten Oberösterreichs besteht nur ein äußerst unzureichender Kenntnisstand. Zu einzelnen Familien, insbesondere den Syrphidae – Schwebfliegen und Tipulidae - Schnaken gibt es zwar eine vergleichsweise deutlich verbesserte Datenlage, insgesamt besteht aber auf absehbare Zeit keine Möglichkeit einer gezielten artspezifisch überlegte Vorgangsweise zur Erhaltung der besonders gefährdeten Arten dieser ausgesprochen artenreichen Insektenordnung in Oberösterreich zu entwickeln. Es kann zwar davon ausgegangen werden, dass zahlreiche gefährdete Arten von einem Schutz besonders gefährdeter Vegetationstypen oder Lebensräume besser erfasster Insektengruppen maßgeblich profitieren. Es ist aber gleichermaßen davon auszugehen, dass ein Teil der gefährdeten Zweiflüglerarten durch ökologische Ansprüche charakterisiert sind, die von anderen systematischen Gruppen stark abweichen. Deshalb wird es als zielführend eingestuft, den Kenntnisstand zu dieser Artengruppe langfristig gezielt und schrittweise zu verbessern.

Zweiflügler – Diptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Verbesserung des Kenntnisstandes zu Vorkommen und Gefährdungssituation besonders gefährdeter Zweiflüglerarten

Prüfung der Möglichkeit der Entwicklung und Umsetzung gezielter Kartiervorhaben für besonders gefährdete Dipterenarten in Oberösterreich im Rahmen eines Experten-Workshops

Aktueller Stand Jänner 2016:

keine Aktivitäten

Keine Aktivitäten	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.21. Insecta: Hymenoptera - Hautflügler (Bienen, Wespen, Ameisen, u.a.)

Der Kenntnisstand zu den Hautflüglerarten in Oberösterreich ist differenziert zu betrachten. Insgesamt ist die langjährige Tradition in der Bearbeitung dieser ausgesprochen artenrei-

chen Insektengruppe in Oberösterreich hervorzuheben, für die insbesondere J. u. F. Gusenleitner, A.W. Ebmer, M. Schwarz und J. Ambach verantwortlich zeichnen. Zu folgenden Gruppen liegen seit Mitte der 1990er Jahre Artenlisten oder Rote Listen vor: Apidae (Bienen), Ampulicidae, Chrysididae (Goldwespen), Crabronidae, Eumenidae (Faltenwespen), Formicoidea (Ameisen), Mutillidae (Spinnenameisen), Pompilidae (Wegwespen), Vespidae (Faltenwespen), Sphecidae (Wegwespen), Sapygidae (Keulenwespen), Scolidae (Dolchwespen), Symphyta (ohne Tenthredinidae) und Tiphidae (Rollwespen) Oberösterreichs. Für so bedeutende Gruppen wie die Braconidae, Evanioidea (Hungerwespen), Cynipidae (Gallwespen) und die Ichneumonidae (Echte Schlupfwespen) u.v.a.m. liegen noch deutlich unzureichende Informationen vor. Insgesamt betrachtet können aufgrund des bestehenden Kenntnisstandes vereinzelt besonders bedeutende Arten und deren Vorkommensgebiete identifiziert werden, während regional und systematisch betrachtet sehr bedeutende Kartierungslücken bestehen bleiben, die in absehbarer Zeit kaum gefüllt werden können. Ein spezifisches Artenschutzprogramm ist daher mittelfristig nur bedingt sinnvoll, während die Berücksichtigung der Kenntnis zum Vorkommen besonders gefährdeter Arten lokal bei Artenschutzprojekten bzw. Schutzgebietsplanungen berücksichtigt werden kann.

Hautflügler - Hymenoptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Vorkommen besonders gefährdeter Hymenopterenarten in Oberösterreich auf Basis des vorhandenen Wissensstandes

Schrittweise Verbesserung des Wissensstandes bezüglich Vorkommen und Gefährdung für besonders gefährdete Arten bisher unzureichend bearbeiteter Untergruppen

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Entwicklung eines Artenschutzprogramms zur Sicherung bekannter Vorkommen besonders gefährdeter Vorkommen von Hymenopteren in Oberösterreich

Auflistung besonders lohnender Gebiete mit Erfassungsdefiziten bezüglich besonders gefährdeter Hymenopterenarten in Oberösterreich

Aktueller Stand Jänner 2016:

Expertenworkshop ist in Vorbereitung

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Daten-</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

		sammlungen, etc.) im Laufen			
--	--	--------------------------------	--	--	--

2.22. Insecta: Coleoptera - Käfer

Die Käfer stellen die artenreichste Tiergruppe Oberösterreichs dar, es kann von einem Vorkommen von etwa 5000 Arten ausgegangen werden, der Gefährdungsgrad ist derzeit aber nur für etwa 2000 dieser Arten einigermaßen abschätzbar. Der Erfassungsgrad ist insgesamt betrachtet mäßig und was die verschiedenen Käferfamilien betrifft sehr unterschiedlich. Deshalb ergibt sich zwangsläufig eine sehr differenzierte Herangehensweise an eine Schutzstrategie für diese Artengruppe. Die Bedeutung der Verbesserung des Kenntnisstandes zur Gefährdungssituation der heimischen Käferarten ist sehr bedeutend. Gleichzeitig ist es zielführend, das vorhandene Wissen für Arten- Lebensraumschutzmaßnahmen anzuwenden. Deshalb wird eine gemischte Strategie, wie bereits für Schmetterlinge und Hautflügler vorgeschlagen, empfohlen: Systematische Verbesserung des Wissensstandes einerseits und gezielte Umsetzung von Maßnahmen zumindest für besonders bedeutende bzw. gefährdete Käferarten oder Käferartengruppen auf Basis des bestehenden Kenntnisstandes. Von besonderer Bedeutung ist eine gute Zusammenarbeit mit den wichtigsten Käfer-Experten, insbesondere Herrn Heinz Mitter. Weitere wichtige Ansprechpartner sind unter anderen J. Ambach, A. Link und M. Schwarz. Diesbezüglich wurde ein Werkvertrag vergeben, der die Ausarbeitung einer Roten Liste der gefährdeten Käferarten zum Inhalt hat. Darüber hinaus werden Angaben zu den Lebensräumen und der Biologie der betreffenden Arten gemacht. Eine ebenfalls zu erarbeitende Liste aller bekannten Fundpunkte der am stärksten gefährdeten Arten dient in der Folge als Grundlage für Kartierungen und Schutzmaßnahmen.

Käfer - Coleoptera: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Entwicklung und Umsetzung eines Artenschutzprogramms für ausgewählte systematische Käfergruppen auf Basis des bestehenden Wissens

Verdichtung des Kenntnisstandes zu Verbreitung und Bestandssituation für besonders gefährdete Arten in besonders lohnenden Gebieten bzw. Lebensraumtypen

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Kartierung der aktuellen Fundpunkte einer Auswahl der am stärksten gefährdeten Käferarten auf Basis der aktuell in Bearbeitung befindlichen Roten Liste bzw. Fundpunktliste. Darauf aufbauend Beginn von Schutzmaßnahmen auf den betreffenden Flächen im Rahmen der laufenden Naturraum-Managements.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Rote Liste wurde kürzlich in Auftrag gegeben

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.23. Weitere Insektengruppen

Für weitere Insektenordnungen ist der Kenntnisstand derzeit zu gering um konkrete Umsetzungsmaßnahmen planen zu können. Grundsätzlich sollen diese Artengruppen bei entsprechender Steigerung des Kenntnisstandes zukünftig verstärkte Berücksichtigung bei Arten-Lebensraummaßnahmen erhalten. Zum Teil handelt es sich auch um vergleichsweise artenarme Gruppen, die eine systematische Verbesserung des Kenntnisstandes als realistisch erscheinen lassen. Die davon betroffenen Gruppen sind insbesondere Ohrwürmer - Dermaptera, Schaben – Blattodea, Kamelhalsfliegen - Raphidioptera, Schnabelfliegen– Mecoptera und Schlammfliegen – Megaloptera und Thysanoptera - Fransenflügler. Für die Schnabelfliegen liegt eine aktuelle Rote Liste für Österreich vor, für Oberösterreich ergeben sich daraus aber keine unmittelbar relevanten Informationen.

Weitere Insektengruppen: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Verbesserung des Kenntnisstandes zu Verbreitung und Bestandssituation für besonders gefährdete Arten insbesondere der Webspinnen, Weberknechte und Pseudoskorpione

Aktueller Stand Jänner 2016:

keine Aktivitäten

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

		Liste, Daten- sammlungen, etc.) im Laufen			
--	--	---	--	--	--

2.24. Arachnida - Spinnentiere

Folgende Ordnungen dieser Tierklasse sind für Oberösterreich relevant: Araneae – Spinnen, Opiliones – Weberknechte, Pseudoscorpiones – Pseudoskorpione und Acari – Milben. Zu den Spinnen Oberösterreichs liegt eine umfangreiche Artenliste mit mehr als 400 Arten vor, inklusive einer Beschreibung der Erfassungsgeschichte und des Erfassungsgrades dieser Tiergruppe in Oberösterreich (Freudenthaler, etwa 1995). Eine Einstufung der Gefährdung der Spinnenarten Oberösterreichs ist aber derzeit nicht möglich. Für Österreich ist eine Rote Liste der gefährdeten Spinnenarten in Bearbeitung und wird voraussichtlich im Jahr 2010 veröffentlicht. Für die Ordnung Opiliones bzw. die 62 Arten der in Österreich vorkommenden Weberknechte und Kanker wurde im Jahr 2009 eine erste und aktuelle Rote Liste veröffentlicht (C. Komposch 2009, Herausgeber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft). Zu den Pseudoskorpionen oder Bücherskorpionen liegen keine Zusammenstellungen von relevanten Informationen vor. Die Milben sind die mit Abstand am schlechtesten erfasste Gruppe dieser Tierklasse, was auf eine hohe Zahl an schwer unterscheidbaren Arten zurückzuführen ist.

Ein umfassender, gezielter Schutz besonders gefährdeter Spinnentiere in Oberösterreich ist in absehbarer Zeit nicht realistisch. Deshalb soll der langfristige Schwerpunkt der Bearbeitung in einer Verbesserung des Kenntnisstandes zu dieser Artengruppe liegen, mit dem Ziel, die besonders gefährdeten Arten und deren Vorkommen und Lebensräume in Oberösterreich zu identifizieren. Es wird davon ausgegangen, dass passiver Schutz durch Mitnahmeeffekte durch Erhaltung oder Entwicklung besonders seltener Lebensräume für andere Artengruppen eine hohe Anzahl an gefährdeten Arten der Spinnentiere sichert. Für einzelne besser untersuchte Arten oder Artengruppen dieser Tierklasse sollten spezielle Artenschutzmaßnahmen langfristig möglich sein. Der Hauptansprechpartner für Spinnentiere in Oberösterreich ist P. Freudenthaler. Zukünftig wird es notwendig sein, Experten aus den anderen Bundesländern und aus benachbarten Staaten beizuziehen.

Spinnentiere – Arachnida: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Verbesserung des Kenntnisstandes zu Verbreitung und Bestandssituation für besonders gefährdete Arten insbesondere der Webspinnen, Weberknechte und Pseudoskorpione

Aktueller Stand Jänner 2016:

keine Aktivitäten

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

2.25. Crustacea - Krebstiere

Für die Großkrebse Österreichs liegt eine aktuelle Rote Liste (Petutschnik 2009) vor. Die in Oberösterreich vorkommenden Arten sind bereits Gegenstand eines mehrjährigen Artenschutzprojektes (Ansprechpartner C. Gumpinger und W. Weißmair). Weiters liegt ein relativ guter Kenntnisstand zu Vorkommen der Kiemenfußkrebse (Branchiopoda) in Oberösterreich vor. Zu den zahlreichen Krebsarten der weiteren systematischen Untergruppen liegen sehr unzureichende Informationen vor. Hinsichtlich einer Artenschutzkonzeption ergibt sich daher eine Differenzierung in eine an Artenzahl kleine, gut untersuchte Gruppe und eine artenmäßig weitaus überwiegende Gruppe mit sehr unzureichendem Kenntnisstand. Eine Weiterführung von Artenschutzmaßnahmen für den Edel ist bedeutend. Für die zahlreichen weiteren Krebsarten in Oberösterreich ist eine mittel- bis langfristige Verbesserung des Kenntnisstandes vorrangig, wobei den sogenannten „Urzeitkrebsen“ (Groß-Branchiopoda), aufgrund ihrer Größe und Seltenheit eine ganz besondere Stellung zukommt. Eine zusammenfassende Darstellung des aktuellen Wissensstandes wurde für diese Gruppe seitens der Abteilung Naturschutz in Auftrag gegeben und ist aktuell im Laufen.

Gemeinsam mit der Abteilung Land- und Forstwirtschaft soll die weitere aktive Bearbeitung des Edelkrebses (Maßnahmenumsetzung) ab 2016 sichergestellt werden.

Krebstiere – Crustacea: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Verbesserung des Kenntnisstandes zu Verbreitung und Bestandssituation besonders gefährdeter Krebsarten weiterer systematischer Untergruppen in Oberösterreich

Sicherung der Bestandssituation besonders gefährdeter Großkrebsarten und Urzeitkrebse in Oberösterreich

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Gemeinsam mit der Abteilung Land- und Forstwirtschaft weitere aktive Bearbeitung des Edelkrebses (Maßnahmenumsetzung) ab 2016.

Erarbeitung und Umsetzung eines auf Urzeitkrebse begrenzten Artenschutzprogramms.

Klärung der Möglichkeiten für eine effiziente Erfassung und Schutzmaßnahmen für besonders gefährdete Krebsarten weiterer systematischer Untergruppen einschließlich deren Initiierung.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Schutzprogramm für Edelkrebs im Laufen.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>

Ersterhebungen für ein Urzeitkrebs-Schutzprogramm im Laufen.

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>

Sonstige Krebstiere: keine Schutzprojekte in Vorbereitung

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>

2.26. Mollusca - Weichtiere

Zur artenreichen Klasse der Weichtiere, zu denen in Österreich Schnecken und Muscheln zählen, liegt eine aktuelle Rote Liste für die in Österreich vorkommenden Arten vor, für Oberösterreich fehlen entsprechende konkrete Informationen. Abgesehen von einzelnen

Ausnahmen unter den Muscheln ist der Kenntnisstand in Oberösterreich überwiegend stark unzureichend. Daraus ergibt sich eine ähnliche Situation wie für die Krebse: Eine geringe Anzahl gefährdeter und relativ gut untersuchten Arten, die bereits Thema von Schutzmaßnahmen sind (Flussperlmuschel, Flussmuschel), stehen einer weitaus größeren Anzahl von Arten gegenüber, zu denen der Kenntnisstand ausgesprochen unzureichend ist. Eine gezielte Fortführung von Schutzmaßnahmen für die gemäß FFH-Richtlinie relevanten Muschel- und Schneckenarten ist bedeutend. Für die weiteren Arten ist eine Verbesserung des Kenntnisstandes bezüglich möglicher Gefährdungen vorrangig.

Für die Flussperlmuschel ist schon seit mehreren Jahren ein aufwändiges Schutzprojekt im Laufen. Die Flussmuschel ist Gegenstand des Monitorings gemäß Art. 17 der FFH-Richtlinie.

Weichtiere – Mollusca: Strategische Zielsetzung

Langfristige Zielsetzung

Sicherung der Bestandssituation besonders gefährdeter Muschel- und Schneckenarten in Oberösterreich

Verbesserung des Kenntnisstandes zu Verbreitung und Bestandssituation besonders gefährdeter Arten weiterer systematischer Untergruppen in Oberösterreich

Mittelfristige Zielsetzung 2016-2021

Umsetzung von Schutzmaßnahmen für besonders gefährdete Muschel- und Schneckenarten der Anhänge der FFH-Richtlinie in Oberösterreich

Klärung der Möglichkeiten für eine gezielte Erfassung besonders gefährdeter Weichtierarten weiterer systematischer Untergruppen in Oberösterreich einschließlich deren Initiierung.

Fortführung des aktuell laufenden Flussperlmuschelprojektes (Schwerpunkte: Nachzucht und Wiederansiedlung), die aktuelle Projektphase läuft im März 2017 aus.

Aktueller Stand Jänner 2016:

Flussperlmuschel: Schutzprojekt seit mehreren Jahren im Laufen

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Datensammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	--	---------------------------------	------------------------------	--

Flussmuschel: Nach erfolgten Bestandserhebungen vorläufig kein Artenschutzprojekt geplant

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in</u>	<u>Vorarbeiten (Kar-</u>	<u>Teilprojekt(e) im</u>	<u>Vollprojekt im</u>	<u>Projekt erfolgreich</u>
--------------------------	----------------------------	--------------------------	--------------------------	-----------------------	----------------------------

	<u>Vorbereitung</u>	<u>tierungen, Rote Liste, Daten-sammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Laufen</u>	<u>Laufen</u>	<u>abgeschlossen</u>
--	---------------------	---	---------------	---------------	----------------------

Sonstige Muscheln und Schnecken: keine Schutzprojekte in Vorbereitung

<u>Keine Aktivitäten</u>	<u>Abteilungsintern in Vorbereitung</u>	<u>Vorarbeiten (Kartierungen, Rote Liste, Daten-sammlungen, etc.) im Laufen</u>	<u>Teilprojekt(e) im Laufen</u>	<u>Vollprojekt im Laufen</u>	<u>Projekt erfolgreich abgeschlossen</u>
--------------------------	---	---	---------------------------------	------------------------------	--

2.27. Weitere Tiergruppen

Für weitere Tiergruppen ist der Kenntnisstand derzeit zu gering um konkrete Umsetzungsmaßnahmen planen zu können. Eine Verbesserung des Kenntnisstandes und darauf aufbauende gezielte Maßnahmen sollen aber mittelfristig nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Zum Teil handelt es sich dabei um vergleichsweise artenarme Gruppen, wie die Schwämme – Porifera, oder die Moostierchen – Bryozoa, wo systematische Ansätze mittelfristig realistisch sind. Andererseits gibt es weitere artenreiche Tiergruppen, wo auf absehbare Zeit eine systematische Bearbeitung nicht realistisch erscheint.